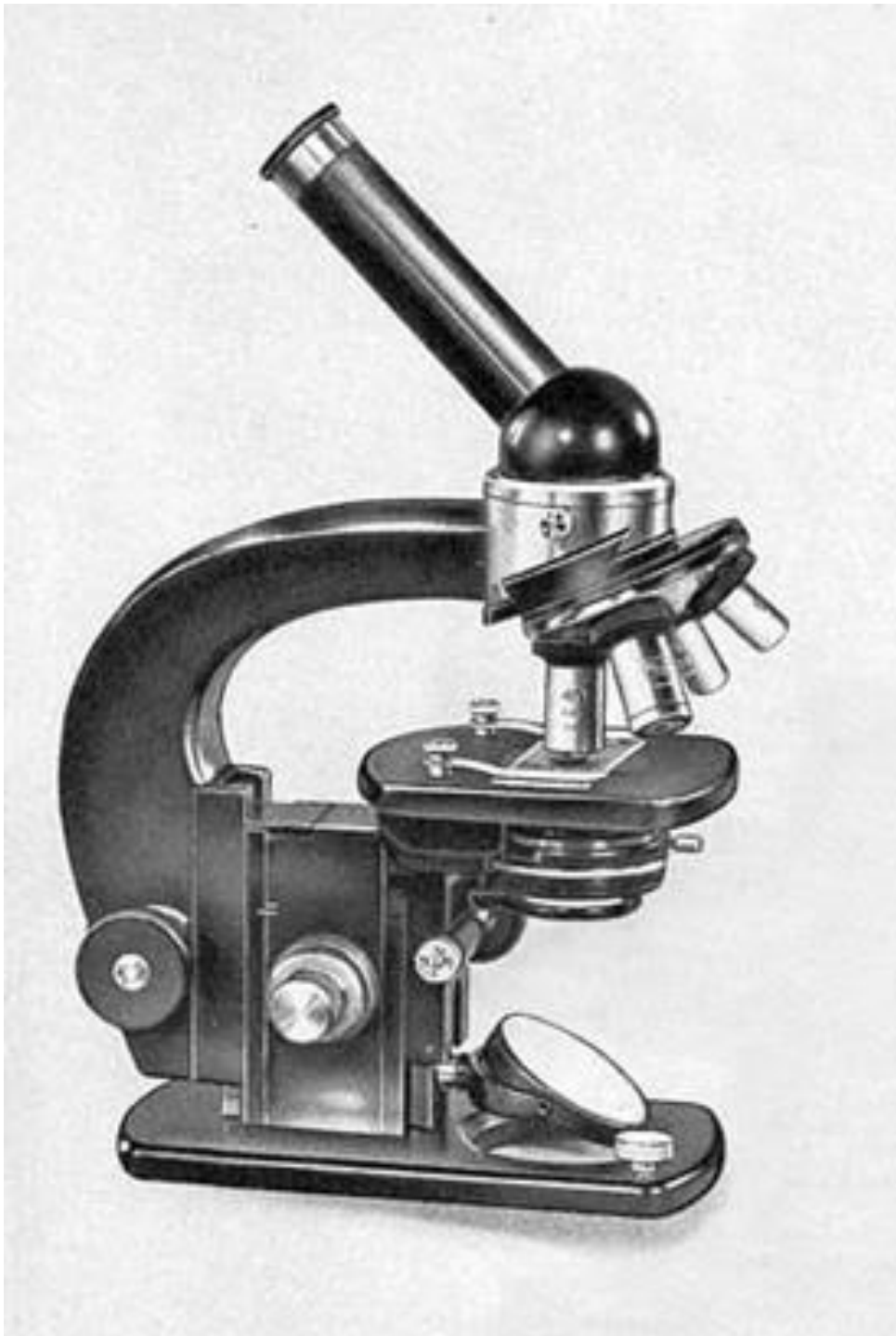


Triebbetätigung Lomo

am Beispiel des МБИ-4

Wir beschreiben hier einen Mechanismus, der von Zeiss Jena in den kleinen Modellen GFL LRO verwendet wurde (Lg- Serie, etc.). Von dem Russischen Haus Lomo und anderen wurde er nachgeahmt.

Abbildung 568 – das kleine Reisestativ МБИ-4, schmal, leicht zu transportieren und ausgestattet mit einer speziellen Holzkiste.



Das gängigere Modell MBP-1 ist baugleich, besitzt aber einen größeren Rechtecktisch und einen breiteren Fuß

Es gibt noch fast alle Zubehörteile der Modelle. Der Revolver ist austauschbar, mit einem Schwalbenschwanzprofil. Er ist kompatibel mit Zeiss/J. Der Fuß wird mit vier Schrauben von unten fixiert.

Feintrieb (Abb. 571).

Für die Einstellung gibt es einen Grob- und Feintrieb. Zum Zerlegen muss die kleine Platte (graviert mit Modell- und Seriennummer) welche durch zwei M3 Schrauben (Abb. 569, Pfeil) gehalten wird, entfernt werden.

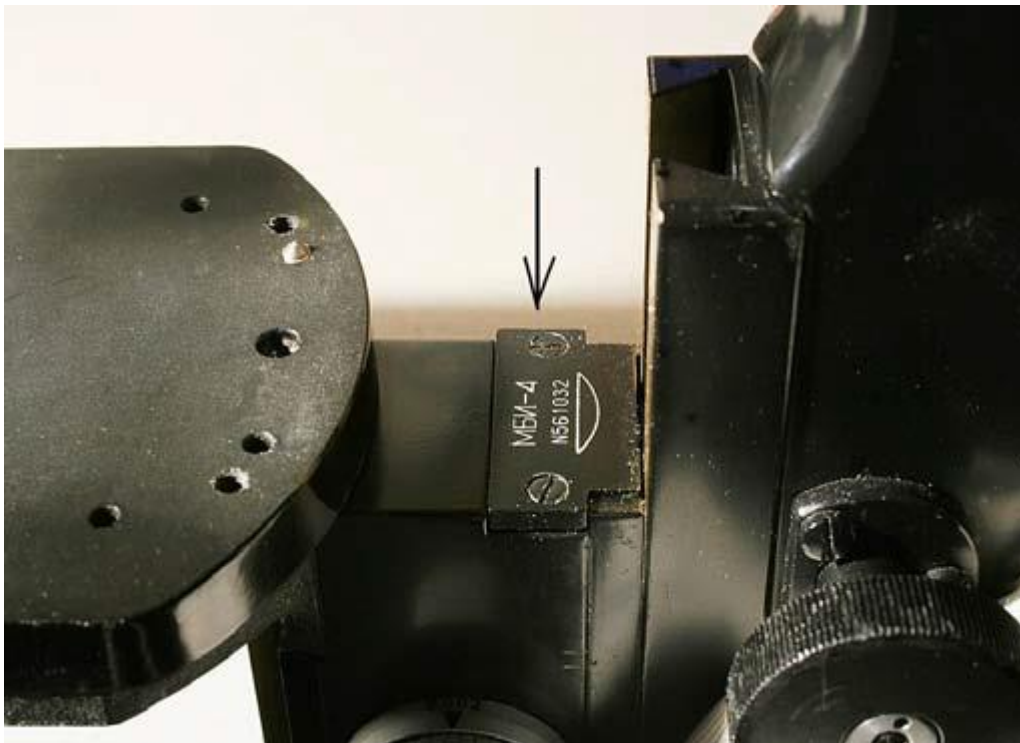


Abb. 569a

Beim Eindrehen dieser Schrauben, müssen Sie die Platte nach unten drücken, da eine Feder von unten dagegen drückt.

Nach entfernen Platte, sieht man die Schwalbenschwanzführung des Feintriebess. Im oberen Teil des Feintriebblockes gibt es eine Bohrung, in der sich eine Feder befindet. (Abb. 571).

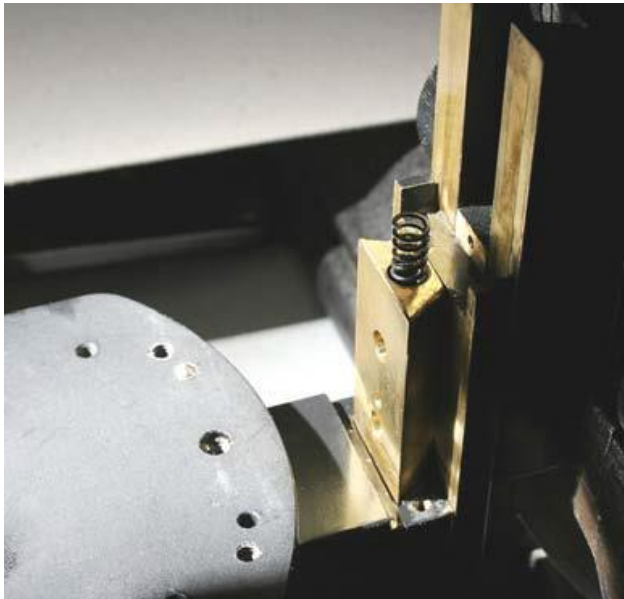


Abb. 571

Im unteren Teil des Feintriebblocks befindet sich ebenfalls eine Bohrung (Pfeil in der Abbildung Abb. 570).



Abb. 570

Sie dient zur Aufnahme des Triebstiftes (Abb. 581-2)

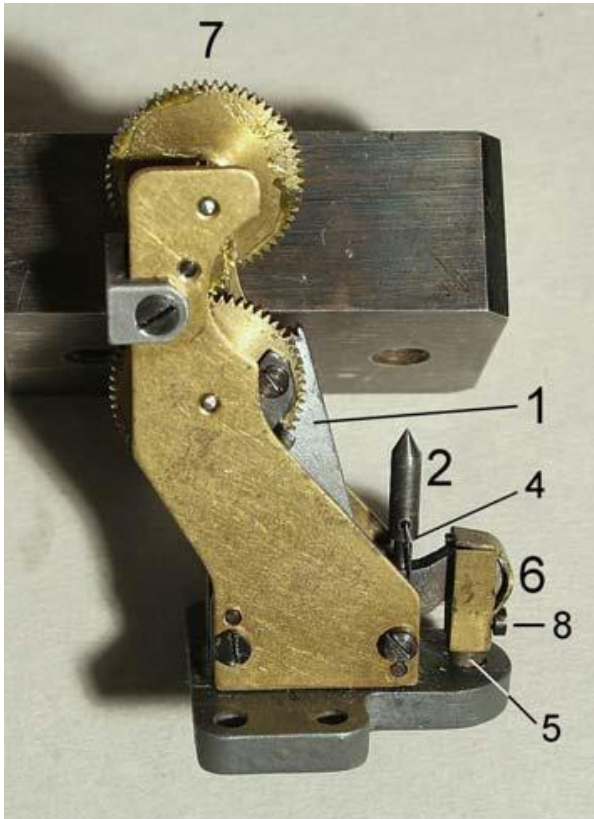


Abb. 581

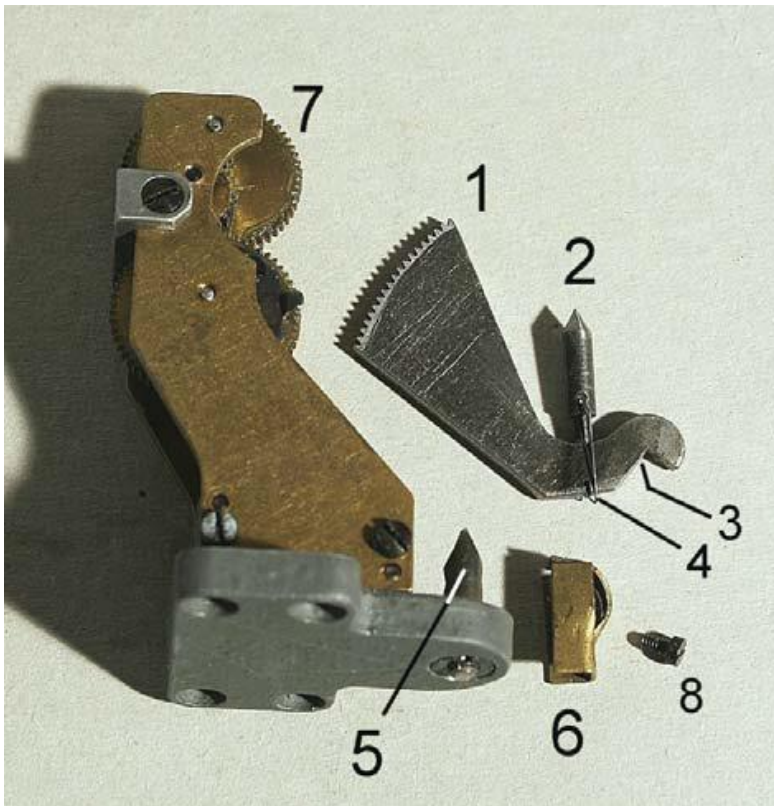


Abb. 581a

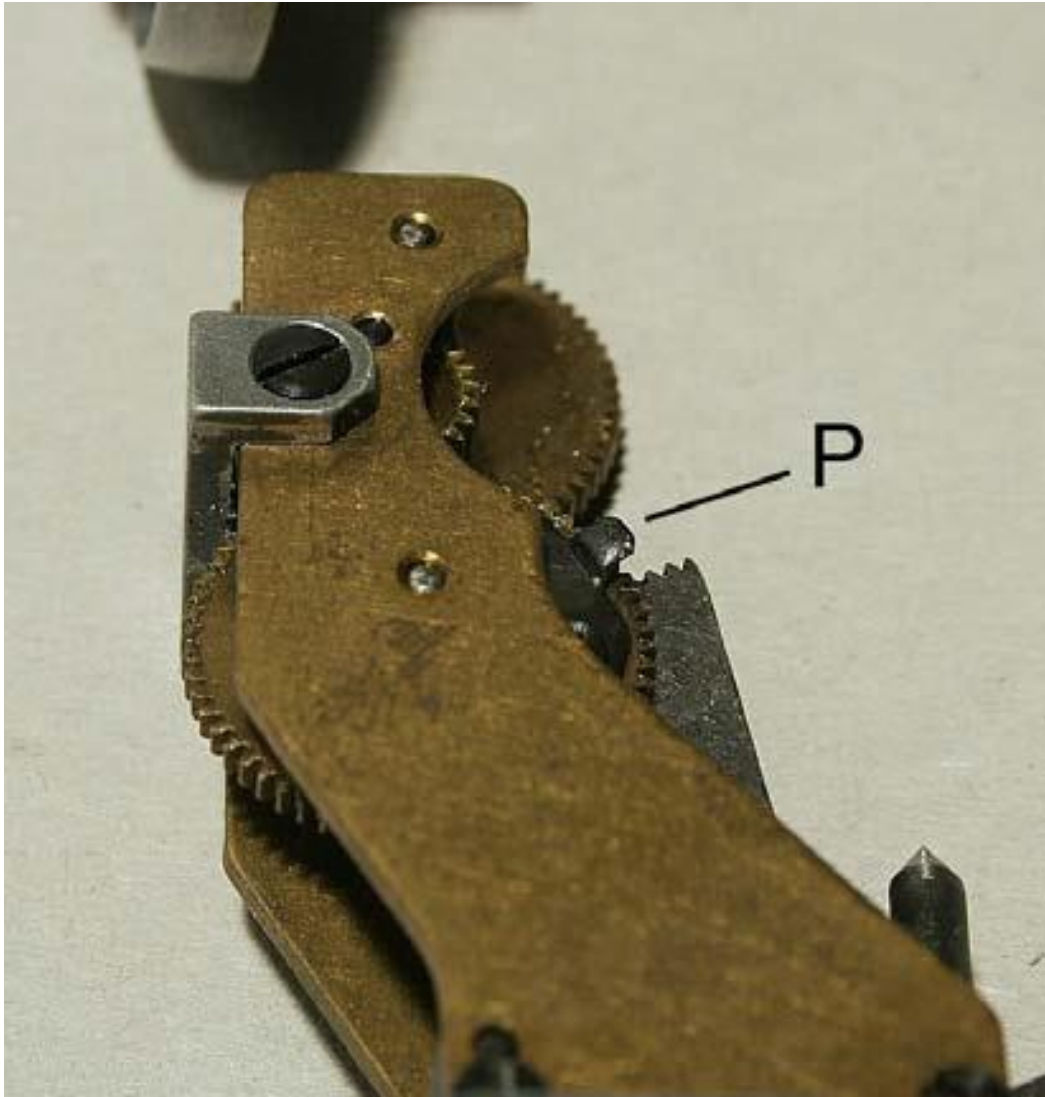


Abb. 582

In Abb. 582 ist der Begrenzer „P“ zu sehen, welcher die Endanschläge bestimmt.

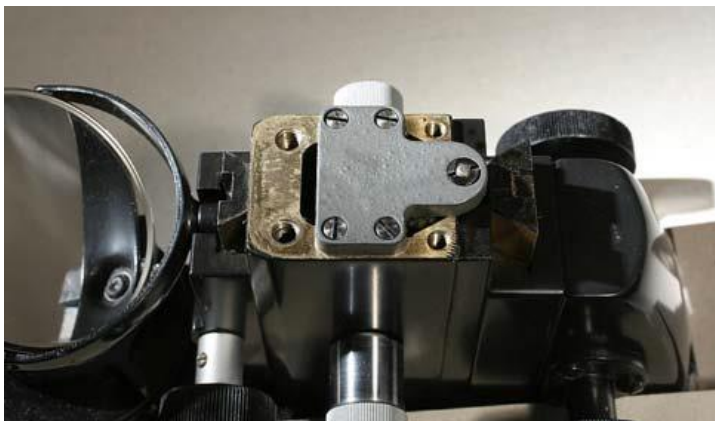


Abb. 583

Der Feintrieb wird von unten in das Gehäuse eingeschraubt, wobei durch etwas Spiel in den Bohrungen eine Anpassung an das Triebritzel möglich ist.

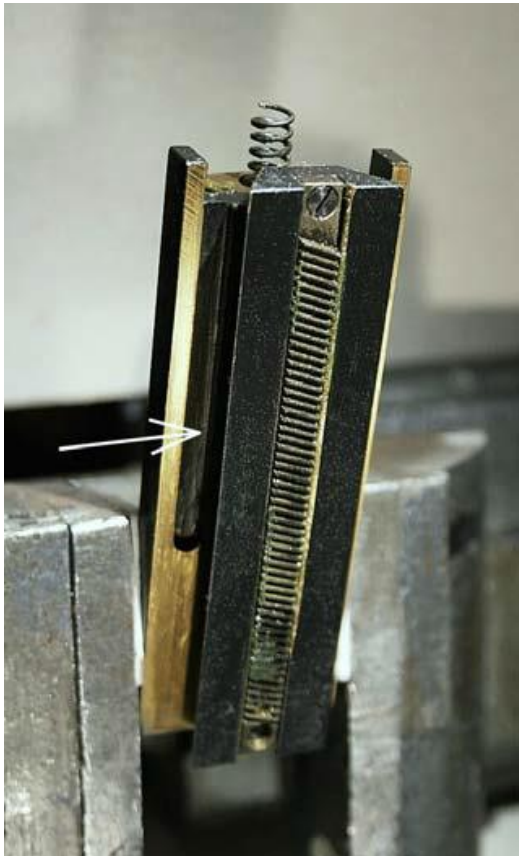


Abbildung 584

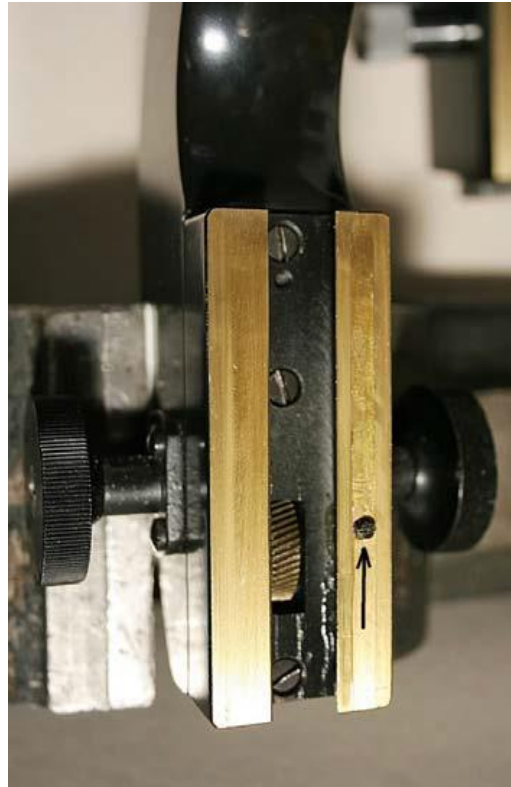
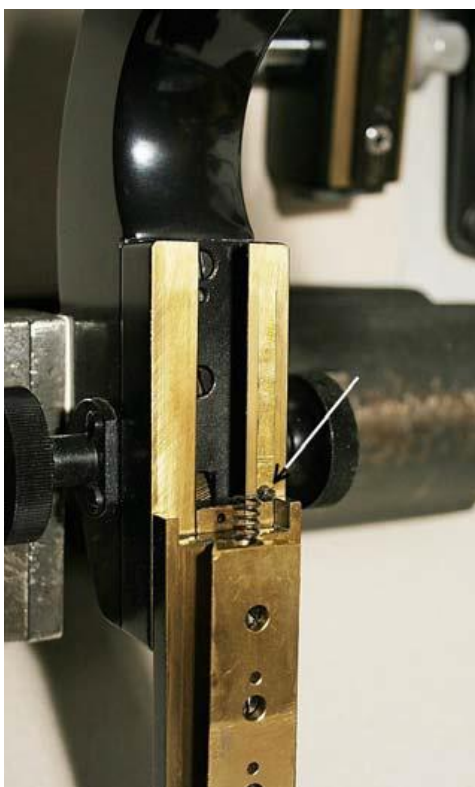


Abbildung 585 und 586

Der Weg des Feintriebblockes wird durch eine Schraube (Abb. 585 und 586, Pfeil) begrenzt.
Der Schraubenkopf bewegt sich in einer Nut (Abb. 584, Pfeil)

Feintriebsetzung:



Abbildung 587a



Abbildung 587b



Abbildung 587c

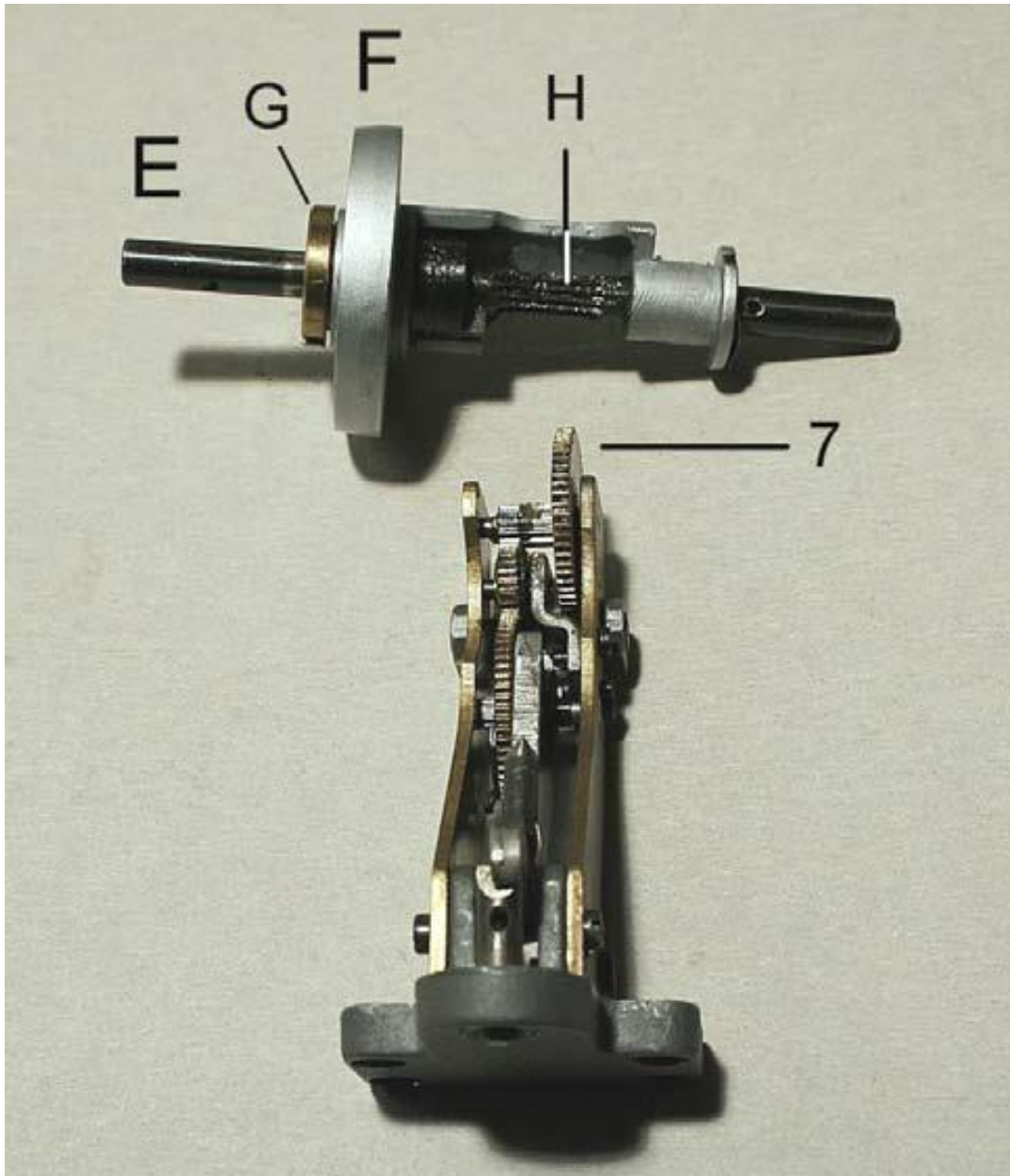


Abbildung 587

Der Uhrwerkfeintrieb (Abb. 587, 7) wird über das Ritzel H der Welle E angetrieben. Die Betätigungseinheit befindet sich im Gehäuse F welches im Tubusträger mit drei Schrauben befestigt ist. Auch hier ist in den Schraubenlöchern ausreichend Spiel, um das Ritzel H an das Zahnrad 7 anzupassen.

Der Antrieb muss leichtgängig sein, darf aber kein Spiel haben.

Auf die Achse E wird der Betätigungskopf A zusammen mit dem Skalenring D und dem Sicherungsring C aufgeschoben und mit der Stiftschraube B befestigt. Die Gegenseite besitzt nur den Knopf A und ein Distanzstück.

In den Knöpfen A befindet sich eine Kraftbegrenzung mit einer federgelagerten Kugel (Abb. 587c)

Abb. 588 zeigt den Aufbau eines alternativen Antriebes.



Abb. 588

Das Aufschrauben des Deckels auf die Achse E erfordert Geschick.

Die Feder wird zuerst mit Fett versehen und in die passende Öffnung des Knopfes eingesetzt. Dann wird die eingefettete Kugel auf die Feder aufgesetzt und der Deckel (Abbildung 587c links) so aufgesetzt, dass die Bohrung im Deckelboden auf der Kugel aufliegt. Nun muss kräftig gedrückt werden, damit die Kugel gegen den Federdruck in die Öffnung der Feder gedrückt wird. Jetzt muss der Knopf auf die Achse aufgesetzt und aufgeschraubt werden, ohne den Deckel zu lockern oder zu drehen.

Der Grobtrieb befindet sich im Tubushalter, welcher mit einer Schwalbenschwanzführung am Triebblock befestigt ist.

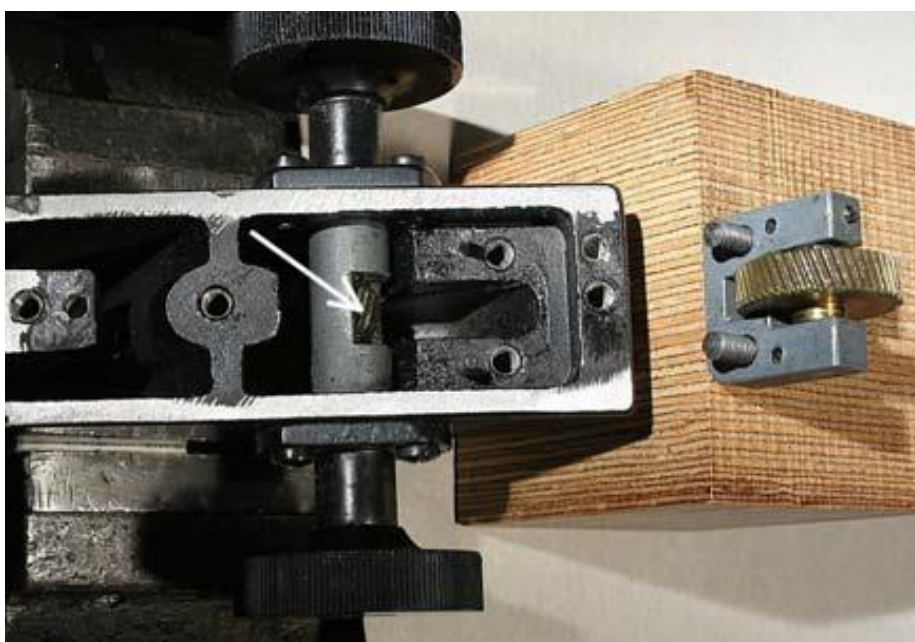


Abb. 589

Die Welle des Grobtriebes besitzt ein Ritzel (Abb. 589, Pfeil), welches ein Zahnrad bedient (Das Zahnrad mit seiner Haltevorrichtung befindet sich in Abb. 589 rechts).

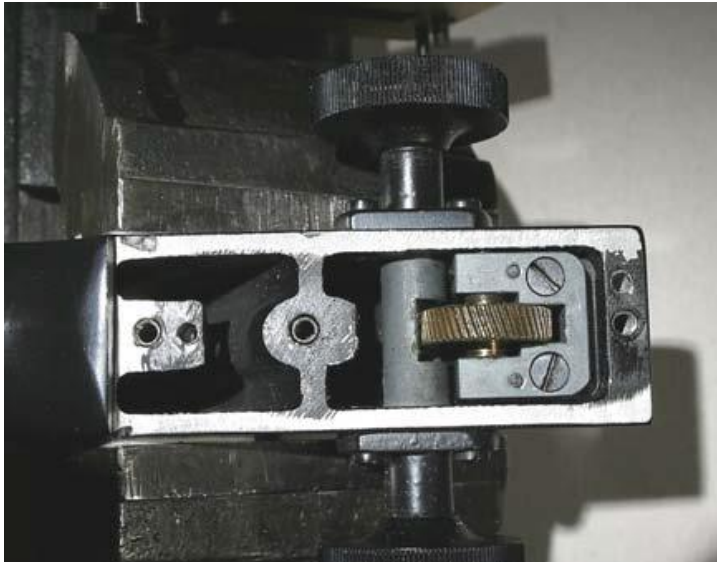


Abb. 590

Dieses Zahnrad greift auf eine Zahnstange, welche sich an der Rückseite des Triebblockes befindet. (Abbildung 584)